



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XVII. Martii. Leben der Heyligen Jungfrauwen Gertrudis / welche
verschieden ist in dem Jahr Christi 664.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Verlassen
bei eines
Priesters
gehorcht.

zu klagen / daß es in der Luft erschallet: Eben
dieselbige Stunde / im Beseyn vieles Vol-
kes / wird er an demselben Backen also verles-
set / daß ihm das Maul gekrümmet / bis an
die Ohren / vnd forthin schwerlich hat könn-
en reden / vnd also vergessen worden / vnd sein
Gedächtnuß der massen verlohren / dz er sich
nichts mehr erinnern / auch kaum seines Na-
mens gedencken können: vnd ob er zwar zuvor
sehr gelehrt hat er doch alles vergessen / vnd
keinen Buchstaben mehr erkennet / darob wir

uns verwundert haben. Endtlich zeuget vnd
waltet er zu Sanct Patricio / wegen dieser
Übertretung vnd die Gesundheit ist ihm et-
was (aber nicht vollkommen) wieder erstattet
worden. Hæc ille. Vnd diß sey auch hiermit
das Ende der History von dem Heyligen Pa-
tricio / der wolle uns mit seiner Vorbitz den
GOTT erhalten / daß wir vor der
Höllen Pein beschützet wer-
den / Amen.

17. Hi-
storia.

Leben der Heiligen Jungfrauen Gertrudis / welche verschieden ist in dem Jahr Christi 664.

Ex Natalibus Molani, conformiter iis, quæ sunt apud Surium.
XVII. Martii.

17. Tag
März.

Gertrudis die H. Jung-
frau ist von Fürstlichen /
Ansehnlichen / Wittberühm-
ten Eltern / als nemlich / von
dem Würdigen Pipino Ma-
gno, dem Großfürsten des Frankreichischen
Hauses / als ihrem Vatter / geboren vnd her-
kommen / hat von ihrer Kindheit auff den
Weg der Gebotten Gottes gewandelt / vnd
alle Tüchtfertigkeit der vppigen Jugend ver-
mitteln / vnd mit Ernst gestoben / hielt sich alle
zeit zu Jeta ihrer Mutter / Seliger Gedäch-
niß / lernet auß ihrem Munde die Wort des
Lebens / der Zucht vnd Ehrbarkeit: Ihren
Dienern dienet sie selbst / oberhub sich nie-
mals ihres hohen Stands vnd Herkommens.

Folget ihrer
Mutter
nach.

Vnd als sie mit gutem hohem Fürnehmen
das Sigill irer Jungfräulichkeit Keuschheit
consecrieren vnd übergeben wolt dem Stiff-
ter vnd Anfänger der Keuschheit dem Herren
Christo Jesu / ist König Dagobertus in das
Haus Pipini ihres Vatters kommen / vnd bey
sich gehabt des Herzogen auß Austrasia
Sohn / welcher begehrte die Jungfrau
Gertruden zum Ehegemahel zu nehmen:
Aber die H. Jungfrau antwortet dem Kö-
nig / iren Eltern / vnd den andern Fürsten mit
diesen Worten: Ich will weder diesen noch ei-
nen andern Menschen haben / sondern ich hab
mir den H. Erzen Christum zum Bräutigam
außerwöhlet / in welches Reichthumb Hütel
vnd Erden / vnd aller Geschmuck derselbigen
sehndt. Auff diese Antwort ist der Freyer
schamroth worden / vnd hat von seinem Frey-
en dazumal nachgelassen. Nichts desto wen-
ger hat er nachmals wiederumb gegen ihr ei-
nen Streit fargenossen / sie bey irem Vatter
Pipino beschuldiget des Kindischen Fürneh-
mens. Derentwegen ist die Selige Jungfrau
durch Hüß irer Mutter gen Carleburg / von
Carolo Magno also genant / ins Franken-
landt gestoben / vnd hat daselbst / wegen des

Welter
nach.

Herzogen
Carleburg
in Franken

Gelöbduß / zu beschützen ihre Jungfrau-
schafft / ein Herliche Kirche aufferbawet. In
dieser ihrer Flucht hat sie zu Gefärten Alas-
longum den Gottesfürchtigen Priester / vnd
Bernardum den Frommen Diaconum, wel-
che die Göttliche Geheimnussen vnd Heilige
Aempter verrichteten: Einem auß die en bey-
den / nemlich Alalongo / seyend die Körper des
Heiligen Kiliani vnd seiner Gesellen offen-
bahr worden. Wie nun vnder dessen der Vn-
würdige Freyer auß Göttlichem Gerichte ge-
schlagen vnd ombkoffen / ist die Selige Ger-
trudis wiederumb anheim zu ihrem Epaen-
thumb gezogen. Nicht lang hernach st. b. Pi-
pinus ihr Vatter / welcher mit seinen gro-
wen Haaren außwendig gezieret / vnd innwendig
mit dem Glanz der Tugenden vnd guten
Wercken schön geschmückt gewesen. Da hiele
sie sich stäts an die Mutter / dienet ihr / besuche
mit ihr die Heilige Kirchen / lag ob dem Fas-
ten / pfleget des Andächtigen Gebets / vnd
wartet der Armen mit nothdürffiger Vnder-
haltung.

In diesen Tagen kam gleich darzu der Bi-
schoff Amandus / von welchem die Würdige
Matron alabaldt den Beyhel der Keuschen
Profession vnd Bekänntuß annam vnd em-
pfeng / verändert ihre Behausung durch ge-
meldtes Bischoffs Cösecration vñ Einwey-
hung zu ein Nonnen Closter. Dieser That hal-
ben mußte sie sampt irer liebsten Tochter viel
Schmach vñ Spott leiden vñ außstehen: Aber
die Mutter ließ sich so fast nichts anfechten / so
freuet sich auch die Tochter dessentwegen: vñ
ob sie zwar noch nicht eingeseget war / nahm
doch die Mutter ein Scheer (damit die Zere-
störer der Gemüter sie mit Gewalt nit abwen-
dig mache möchten) vñ schneidet irer Tochter
Gertruden die Haar selbst ab. Dahero daß
sie gleichfalls den H. Beyhel empfangen / vñ
zur Geistliche Closterjungfrau vnd andern
ist eingeseget / vnd nachmals mit einhelliger
S iiii Stimme

Die Gött-
selige Mut-
ter machte
ihre Behau-
sung zu ein
Closter.

Wie ein
Vorsteher
ein im Clo-
ster.

Mitleid
gegen die
Nothdürfti-
gen.

Edellicher
Abgang ih-
rer Müt-
ter.

Exod. 18.

Treffliches
Miracul.

Stimme zur Regentin desselben erwöhlet worden. Sie war Jung am Alter/ aber sehr bescheiden vnd wol erfahren in der Lehr/ langmüthig in der Gedult/ sanfftmüthig im Beten vnd Andacht/ sie hatte Mitleiden mit den Schwachen/ d r Jugend freuet sie sich durch die Lieb/ im Almosen geben vnd Auf- nehmung der Fremdlingen folget sie fleißig nach der Mütterlichen Lehr vnd Befehl/ alle ihre Vorwercker ihres gewaltigen Erbguts wendet sie zum Gebrauch der Kirchen/ Clo- sterjungfrauen/ Armen vnd Fremdlingen: Foillanum/ Vltanum/ vnd andere Fürneh- me Männer/ welche vber das Meer kamen/ vnd suchten Gewinn der Seelen/ die nahm sie willig auff/ vnd empfing sie mit Freuden/ etliche behielt sie bey ihr. Herliche Bücher vnd andere Heylthumber der Heiligen ließ sie von Rom bringen. Vnder welchem Junc- men des HERRN Dienbarkeit die Sel- lige Jitta ihre Mütter auß dieser Welt zu Gott dem HERRN scheydet. Sintermal dann nun die Last auff der Gertruden lag/ theylet sie solches nach dem Exempel Moysis auß vnder viel. Was außserhalb dem Closter zu verrichten/ befahl sie den Brüdern/ so in der Forcht Gottes vollkommen waren. Innerhalb desselben obergab sie die Sorg d Haushaltung de Schwestern/ theil solches der Vrsache hal- ben/ auff daß sie desto sicherer Tag vñ Nacht im H. Kampff verharren/ mit Wachen. Be- ten/ Lesen vnd Fasten wider die Geistliche List/ Anfall vnd Betrügeren des Teuffels des- to tapfferer streiten möchte. Vnd auff diese Weiß hat sie also sehr forchtgefahren/ daß sie fast die ganze H. Schrifft außwendig geles- net/ die dunkelste Geheimnussen des Geistes- chen Verstands hat sie durch Offenbarung des H. Geistes vñ klüßig genugsam verstan- den vnd erkläret.

Sie hat auch Kirchen der Heiligen/ vnd andere schöne Gebäu auffgerichtet/ den Wäyslein/ Wittwen/ Gefangenen/ Fremd- lingen vnd Geistlichen reichet sie tägliche Vnderhaltung vnd Nahrung. In diesen Geistlichen Wercken nahm sie also zu/ daß die Schwestern bisweilen vber ihr ein Glanz einer feurigen Kugel gesehe. Ihre Abgesand- ten seynd auff dem Meer in große Gefährlich- keit kommen/ vnd ob sie zwar mit dem Leib fern abwesend war/ jedoch wie sie von ihnen ist angeruffen worden/ seynd sie auß der Gefahr erlöset worden.

Sie hat auch verdienet durch Göttliche Anzeigung vnd Offenbarung/ den Körper des Seligen Martyrers Foillani zu finden.

Demnach die Selige Jungfrau durch stättes Fasten Wachen vnd andern Himmels- schen Übungen matt vnd ablabig worden/

hat sie die ganze Last ihrer Verwaltung *Will- *Woffen- fetrudi ihrer Vnterwandtin (wievol sie sol- ches nicht begehren) anbefohlen vñ auffgelegt/ auff daß sie die vbrige drey Monat in Weh- rung der Heyligkeit möchte zubringen/ wie sie dann durch Göttliche Offenbarung vnder- richtet war/ daß sie nicht länger leben würde.

Sie gebott vnd befahl/ das man nach ihrem Tode keinen Pracht solte anstellen vñ zurich- ten/ sondern ihren Körper mit dem härten Buskleyd allein/ welches sie pflegt zu gebräu- chen/ vnd ihr Haupt mit dem alten Weyhel- welchen ihr ein frembde Closterjungfraw für einen Segen geschickt/ bedecken. Vnd als sie jetzt den gewissen bestimpten Tag ihrer Abfor- derung vnd Berufung erkandt/ sandte sie zu dem Seligen Mönch Vltano/ welcher im Clo- ster Boswins genant/ wohnt/ vnd ließ ihn fragen/ wñ sie würde von diesem Jamertal abscheyden/ der gab Antwort/ vñ sprach: Mor- gen vnder dem Ampe der H. Weß wurde die Seel auß dem Leib fahre. Aber sie soll darumb nicht erschrecken oder forchtig seyn/ wegen ihres Absterbens/ daß Patricius der Bischoff wird mit den H. Engeln ihr entgegen kom- men: Vnd siehe/ gleich an demselbigen Tag/ in dem drey vñ dreyßigsten Jahr ihres Alters/ demnach sie die Wegspeiß des Allerheyligsten Leibs vñ Bluts Christi genossen vnd empfan- gen/ hat sie ihre Seel dem Allmächtigen Schöp- fer auffgeopfert/ vnd ist bald nach ihrem Ab- scheyden einer Erienschen Abbatissin/ Mo- desta genant/ erschienen. Sie ist in die Kirch des Fürsten der Aposteln begraben worden/ an welchem Orth/ wie dann auch bey ihrem Beeth/ in welchem sie nach vielen Wachen ihre Glieder pflegt zu erquicken/ viel Zeichen geschehen seynd: Durch welche ihre leibliche Schwester Beggha bewegt worden/ daß sie nach Absterben ihres Ehemanns ein gleiches Closter *Andan gestiftet vnd auffbauen/ in *Anden- welches sie auß Nuella Schwestern beruf- ten. Von dan nen sie auch vnder andern Reli- quien vñ Heylthümmen ein Stück vom Beeth genommen/ bey welchem warlich vñ zehliche viel Wunderwerck geschehen. Also hat der HERR Christus seine liebe Gespons herlich gemacht/ vñ hoch begnadet. Dieser H. Jung- fraw Gertrudis Vestigia oder Fußstapffen/ wie sie auff den Knien/ Händen/ vñ vñ Ange- sicht ligend/ gebetet/ auff S. Michaels Berg/ hart am Closter Newstade a m Mayn geleg/ werden noch auff den heutigen Tag außser- halb des Chors S. Michaels Kirchen daselb- sten vnderm freyen Himmel öffentlich gesehen vnd gezeigt/ also frisch vñ scheinbarlich/ als weren solche heutiges Tags mit Fleiß also formiret. Vñ ist sich höchlich zu verwundn/ daß in so viel hundert Jahren/ vnd von ihren Lebzeiten

Begehrt/ dñ
je Leib nach
dem Tode
nur mit dem
härten Kleyd
bedeckt
würde.

Verstet
im 33. Jahr
ihres Alters.

* Anden-
niz.

Miracula.

Martinus
Abbas eius-
dem Mona-
sterii hęc
communi-
cauit.

Lebzeiten an/ solche durch kein Angestümung/keit/ Hagel/ Kessel/ Wasser/ Schnee/ vnd andere Widerwärtigkeit haben können verwundet werden. Sie seyndt jederman an der Läng groß vnd gerecht/ wer sich darein legt: Vnd man hat durch Gewisse Erfahrung/ daß viel/ so daselbst gebetet/ in jren Nothen seynd erhört worden.

Desgleichen wirdt in wolgemeldtem Rätz/ selichen Kloster Neuwstatt ihr Mantel/ den sie umgetragen/ verwahrt/ welcher von reynem/ köstlichem/ weissen Seidenwerck/ gleich dem Damast/ gewürket/ vnd mit etlichen Guldnen Buchstaben vmb den Rand besetzt/ so zusammen gefügt heissen: Berbertha

iussit me fieri ad honorem & decorem filiae suae, Deum visum merito laus affuit debita nostro. Vnd wann er den Gebärenden umbegeben/ oder auff sie gedeckt wirdt/ hilfft inen GOTT der Allmächtige durch ihre Fürbitte zu einem fröhlichen Anblick ihrer Geburt.

Vnd werden noch andere Miracul vnd Wunderzeichen in gemeldtem Stiffe von Sanct Gertruden gezeigt/ welche allhier zu erzählen zu lang färfallen. Die Heilige Gertrudis wölle unsere Vorsprecherin seyn bey GOTT dem Allmächtigen Amen. Diese Gespons Christi ist verschieden in dem Jahr Christi Sechshundert sechzig vier.

172. Historia.

Leben des Heiligen Cyrilli/ Hierosolymitanischen Bischoffs vnd Kirchenscribentens/ welcher verschieden im Jahr Christi 368.

Ex ea, quae est apud Surium, & Theodoretum lib. 2.

XVIII. Martii.

18. Tag März.

zu welcher Zeit Cyrillus gelebt.

Cyrillus der Hierosolymitanische Bischoff/ welcher vnder die Heilige Verfechter der Catholischen Lehr von den Scribenten der Kirchlichen Historien billich gezeilet wirdt/ hat zur Zeit des Rätzers Constantij vnd etlichen dessen Nachfolgern gelebt/ vnd einen grossen Namen gehabt. Vnd als der Abtrünnige Rätzer Julianus (wie Socrates meldet im Dritten Buch) den Jüden befohlen/ den Tempel zu Hierusalem wieder auffzubauen/ vnd darzu ein stattliche Summa Gelds vnd Vnderhaltung auß dem gemeinen Kasten darzu geben vnd gesteuert war Cyrillus gleich dazumahl Bischoff zu Hierusalem iugedenck der Prophezeiung Danielis/ welche dann auch der H. Er. Christus im Euangelio bestätiget/ dz an dem Tempel nicht ein Stein auff dem andern bleiben vnd gelassen soll werden/ vnd sagt: Hoc Seruatoris oraculum adimplebitur: Diese Weissagung des Heylands Christi wirdt erfüllt werden: Vnd hat recht vnd wahr gesagt: Dann eben dieselbe Nacht ist ein solch grosses Erdbidem entstanden/ daß es die alte grundfeste Stein erschottert/ vnd was darzauff gebawet/ alles auff einen Hauffen vmbgeworffen. Auff dieses Wunderwerck lauffen die Jüden zusammen/ vermeynen solchem Varrath Hülff zu schaffen/ da fällt das Feuer vom Himmel vnd verzehret alle ihre Instrumente/ Waffen/ vnd Werkzeuge/ vnd seynd die nachfolgende Nacht auff jren Kleidern Kreuzzeichen/ wie Sonnenstrahlen/ erschienen/ welche sie auff keinerley Weiß ausfüllen konden.

Es ist aber Cyrillus in dem Hierosolymitanischen Stuel gefolgt nach dem Bischoff Marimo/ von welchem Theodoretus also schreibt:

Theodoretus lib. 2.

Die Hochheit des Hierosolymitanischen Stuels hat nach Macario/ dessen ich oft gedacht/ Marimus/ ein Fürtrefflicher Mann/ wegen gehabter Mühe für die Religion/ erhalten: Nach dieses Absterben wart Cyrillus/ ein Fröhlicher/ Tapfferer/ vnd Williger Verfechter der Apostolischen Lehr/ in das Bisthum eingesetzt. Hæc ille. Sintemal er dan ein solcher strenger Kämpffer der Catholischen vnd Apostolischen Kirchen gewesen/ dz er hat von den Arrianischen Kezern viel Verfolgung müssen aufstehen vnd leiden: Dann wie sie mercketen/ daß er sich stracks mit Gewalt den Kezereyen widset/ erdenckte sie etliche Schmach vnd Laster/ machen ein Conciliabulum oder Reserverversammlung/ verflagen ihn darauff hefftig/ vnd entsetzen ihn (wie sie dann nachfolgender Zeit vielen Catholischen Bischoffen mehr gethan) nach ihrer Gewonheit von seinem Bisthum/ vnd thun solches vnder dem Schein/ wegen der Werck der Miltigkeit gegen den Arm/ wie Sozomenus bezeuget. Bald darauff kömen anderthalb hundert Catholische Bischoffe zu Seleucia auff dem Synodo zusammen/ verwerffen vnd erkennen die Entsetzung des Bisthums Cyrilli für nichtig vnd vnrecht. In seinen Widersacher vnd Feindt Neacium haben sie viel

hat von den Arrianern viel Verfolgung aufgestanden.

Sozomenus lib. 4. Wirdt durch den Seleuciensischen Synodum wieder in seinen Bischofflichen Stuel gesetzt.

Wirdt indiget daß der Tempel zu Jerusalem mit wieder soll gebawet werden.